

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Woop,

sehr geehrte Mitglieder der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit,

sehr geehrten Damen und Herren,

für die Katholische Kirche im Erzbistum Berlin überbringe ich Ihnen die besten Wünsche anlässlich der Eröffnung der 66. Woche der Brüderlichkeit. - In seinem Grußwort, das in den Veranstaltungshinweisen zu den Christlich-Jüdischen Gesprächen in Berlin und Brandenburg veröffentlicht wurde, hat unser Erzbischof Dr. Heiner Koch die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit als **Brückenbauerin** gewürdigt.

Bausteine dieser Brücken sind:

- Bekenntnis zur Schuld.
- Bewusstsein für bleibende Verantwortung.
- Bereitschaft zur Versöhnung.
- Wachsen von Vertrauen. – Vertrauen, das „Angst überwindet und Brücken baut“.

„Angst überwinden – Brücken bauen.“ - Dazu braucht es Menschen, die ihre persönliche Biografie bereichern lassen durch neue Erfahrungen, andersartige Kulturen und fremde Religionen. Es bedarf jener Menschen, die nicht den Raum ihres Lebens einengen. Es braucht Menschen, die nicht in ihrer kleinen Welt des Komforts und des Wohlfühlens stecken bleiben.

Einer dieser Menschen, der ganz Mensch war und seine Anfälligkeit weder zur Schau stellte noch vertuschte, war der Dichter Paul Celan: Celan kannte die **Angst**, die nur schwer zu überwinden war, nachdem seine Eltern von den Nationalsozialisten hingerichtet waren und er selbst nur knapp dem Tod entgangen war. Celan baute **Brücken**, indem er die Sprache der Mörder seiner Eltern zu der Sprache machte, in der er sich mit seinem Hoffen und Bangen, seiner Zuversicht und seinen Zweifeln auszudrücken verstand.

„Angst überwinden – Brücken bauen.“ Dazu gehört es auch, ganz real in der eigenen Lebensgeschichte stehend über diese hinauszudeuten, eher stammelnd und stotternd als selbstsicher und siegesgewiss. - Ich überbringe ihnen die guten

Wünsche für diese Woche der Brüderlichkeit im Namen unseres Erzbischofs und des Erzbistums Berlin mit einem Text von Paul Celan:

Fadensonnen über der grauschwarzen Ödnis.

Ein baumhoher Gedanke greift sich den Lichtton:

Es sind noch Lieder zu singen jenseits der Menschen.

„Angst überwinden – Brücken bauen“: Singen wir nicht nur in der Woche der Brüderlichkeit Lieder – auch jenseits von uns Menschen.